

Merkelburger Tagesblatt

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

169. Jahrgang

Merkelburger Zeitung

Das Blatt erscheint monatlich 24 Mal durch den Verlag, durch die Post 24 Mal monatlich. Abbestellen monatlich 24 Mal. Inhaber: Hermann Schmitt, Druckerei: Hermann Schmitt, Druckstraße 25, Merkelsburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal 30 Pf. pro Halbjahr 60 Pf. pro Jahr 100 Pf. (Postgebühren extra). Redaktion: Hermann Schmitt, Druckstraße 25, Merkelsburg. Telefon: 100. 101. Telegramm: Merkelsburg. Telegrafisch: Merkelsburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Merseburg, Freitag, den 20. Dezember 1929

Nummer 302

Inlandanleihe statt Auslandanleihe.

Der Reichstag unterwirft sich Schachts Schuldentilgungsforderung.

Gestern war wieder Kräftigung im Reichstag und zwar infolge der Schwierigkeiten mit dem Auslandsanleihenplan der Reichsregierung. Der Reichsbaupräsident Schacht ablehnt. Es gingen bereits Gerüchte um vom

Rücktritt Hilferdings

Ja, es wurde bereits der Nachfolger genannt der zum Reichsbaupräsidenten ernannte Hilferding. Insbesondere war bei der Deutschen Volkspartei und bei der Bayerischen Volkspartei die U-Veranlassung, daß das erschlaffte Vertrauen Herrn Hilferding eine weitere Amtsführung nicht gut ermöglichen könne. In der Deutschen Volkspartei hielt man darüber hinaus noch einen Rücktritt des Staatssekretärs Professor Dr. Köpff für eine natürliche Folge der vollen Niederlage, die der die von ihm beführworteten Schritte zur Dillon-Read-Anleihe gefolgt haben. Des abends verlautete im Reichstag, daß Staatssekretär Dr. Köpff sein Amt bereits zur Verfügung gestellt habe. Anschließendes fanden

Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Reichsbaupräsidenten

hatt, über die amtsch mitgeteilt wird: „Zwischen der Reichsregierung und dem Reichsbaupräsidenten haben im Laufe des

gehigen Tages Verhandlungen stattgefunden, die zu einem völligen Einvernehmen geführt haben. Infolgedessen ist in Ausführung des Punktes 14 des Finanzprogramms der Reichsregierung, der die Schuldentilgung betrifft, im Reichstage ein Initiativvertrag der fünf in der Reichsregierung vertretenen Parteien eingebracht worden, der bereits veröffentlicht ist.

Die von der Reichsregierung mit dem amerikanischen Vorkonferenzen eingeleiteten Verhandlungen werden nicht weiter verfolgt. Die Beschaffung der notwendigen Kredite wird unter Führung der Reichsbank erfolgen.

Die Inlandanleihe

Die amtsch verlautet, hat sich der Reichsbaupräsident Dr. Schacht von vornherein dem Plan der Schaffung einer Inlandanleihe nicht ablehnend gegenübergestellt. Er hat aber keine Zustimmung zu dieser neuen Kreditaktion, die vor allen Dingen auf die Heranziehung der Sparpläne, eingerechnet, davon abhängig gemacht, daß ein Tilgungsanleihe geschaffen wird, der aus erneuten Steuererhöhungen gespeist werden soll. Man denkt dabei natürlich in erster Linie an die Erhöhung der Biersteuer.

Der Tilgungsfond

In Ausführung des Punktes 14 des Finanzprogramms der Reichsregierung, der die Schuldentilgung betrifft, ist im Reichstag ein Initiativvertrag der fünf in der Reichsregierung vertretenen Parteien eingebracht worden, welcher wie folgt lautet:

„Gesetz zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld“; bei der Aufstellung eines Nachtrages zum Haushaltsplan 1929 und des Haushaltsplan 1930 ist ein Tilgungsfond zur Abdeckung der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches einzusetzen, der spätestens bis Ende des Rechnungsjahres 1930 den Betrag von 450 Millionen zu erreichen hat. Der Fonds ist aus Steuern und aus Einparungen bei den Ausgaben zu speisen.“

Widerstände findet man von der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Bauernpartei, insbesondere von den sieben Reichstagen bei der Abstimmung über das Veranlassungswesen.

Wer gegen die Younglasten und für den Volkseinscheid ist, zeichne sich ein durch Anteuzen des „Ja“.

Das vom Volksentscheid stehende Gesetz („Arbeitsgesetz“) lautet:

§ 1. Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzwungene Kriegsschuldenbekenntnis des Verfallter Vertrages der geschichtlichen Wahrheit widerspricht, auf solchen Voraussetzungen beruht und völkerrätlich unverbindlich ist.

§ 2. Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldenbekenntnis des Art. 231 sowie die Art. 429 n° 480 des Versailleser Vertrages (über das Wiederbelebungsrecht der Alliierten. Red.) förmlich außer Kraft gesetzt werden.

Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nimmere unverzüglich und bedingungslos sowie unter Ausschluß jeder Kontingente über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Beilegung der Saager Konferenz.

§ 3. Auswärtigen Mächten gegenüber dürfen neue Forderungen und Verpflichtungen nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschuldenbekenntnis beruhen.

Hierunter fallen auch die Kosten und Verpflichtungen, die auf Grund der Vorläufige der Pariser Saager-Konferenz und nach den daraus hervorgehenden Vereinbarungen von Deutschland übernommen werden sollen.

§ 4. Reichskanzler, Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten zeichnen, unterliegen den im § 92 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuches vorgesehenen Strafen.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Kommunistische Ausschreitungen in Dresden.

Aus Dresden wird gemeldet: Gestern abend hatten sich mehrere kommunistische Ausschreitungen unter freiem Himmel gebildet. Die Versammlungen waren einberufen worden von kommunistischen Erwerbslosen und hatten eine 4000 Teilnehmer. In mehreren Zügen machten sich die Demonstranten auf den Weg zum Rathaus, um die dort tagende Stadtratsversammlung zu führen. Die Polizei hat jedoch die Gegend um das Rathaus abgeriegelt.

Darauf verließen 2000 bis 3000 Demonstranten den Polizeikordon zu durchbrechen. Es kam zum Einsatz berittener Polizei, die schließlich erreichte, daß die Demonstranten zurückgedrängt wurden. Es wurden mehrere Demonstranten festgenommen, die mit Latzen beworfen waren. Auch sind aus der Menge Steine gegen die Polizeibeamten geworfen worden. Ein Polizeibeamter ist durch einen Schlag leicht verletzt worden.

Gegen 23 Uhr kam es noch einmal zu einem lebhaften Zusammenstoß an der Bürgerweide, doch konnten auch dort die Anführungen der Demonstranten mit dem Gummistockoff gesteuert werden. In der Stadtratsversammlung selbst kam es zu Paraphrasen, weil die Kommunisten Unterbrechung der Sitzung gefordert hatten.

Aus Köln verlautet: Eine Anzahl Verhaftungen von Reichstagsmitgliedern sind im Rheinland und in Westfalen erfolgt. So werden Reichstagsmitglieder durch die polnische Polizei aus Westfalen, Westfalen, Essen und Dortmund gemeldet. Unter den Verhafteten soll sich auch ein russischer Staatsangehöriger, der Geschäftsführer des Reichstagsbundes in Westfalen ist, befinden.

Aufkaufen des Zarowitsch?

Das Londoner amtliche Reutersbüro meldet aus Bagdad: Große Aufregung hat in der hierigen russischen Kolonie die Nachricht hervorgerufen, daß ein junger Russe, der eine Expedition im Saager-Gebiet unternimmt, in Besitz geblieben wurde, behauptet, er sei der einzige Sohn des

Neues in Kürze.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Thurman, ist zum Ehrenmitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften ernannt worden. In Würdigung der Verdienste Thurmans um die deutsche Wissenschaft. Thurman ist der erste Ausländer, dem diese Auszeichnung zuerkannt wurde. Diese Würde ist bisher überaus selten vergeben worden, und zwar an Fürst v. Bismarck, Geheimrat v. Bode, Excellenz Trott zu Solz und Staatsminister a. D. Schmidt-Ditt.

Eine Vorstandsversammlung der Deutschen Volkspartei hat einstimmig die Stellungnahme der Reichsbaupräsidenten genehmigt, gegen die neuen Vorkonferenzen zu stimmen.

Trotz der Erklärung des Berliner Bürgermeisters Scholz, daß kein Geld für die von verschiedenen Parteien beantragte Winterhilfe für Unterhaltungsbedürfnisse vorhanden ist, nahm die Berliner Stadtratsversammlung den Antrag an, und bewilligte 30 Millionen Mark.

Der Berliner Magistrat, dessen Mehrheit bekanntlich rot ist, hat sich mit einem Antrag an die Reichsbank einverstanden erklärt, die Eisenbahnkarte der Stadt und Ringbahn zu erhöhen um ein Pfund, indem der Benutzer der vor der Tarifüberhöhung stehenden Berliner Verkehrsanknoten in die billigere Stadtbahn zu verbinden — So fornen die Berliner Sozialisten und „Volksfreunde“ für weitere Verteuerung der Lebenshaltung der auf die Bahnen angewiesenen Beamten, Angestellten und Arbeiter. Die sozialistischen Führer aber haben ihre Autos.

Für die Ratstagung des Völkervereinens ist ein deutscher Antrag bereits fertiggestellt, der die Hilfe des Völkervereinens für die aus dem Ausland abwandernden Kolonisten auf Grund des Völkervereinens nachschickt.

Der Deutsche Bund für Südwestafrika erklärt einen Aufruf, mit dem 1. Januar 1930 an allen Orten einen Kulturkampf zu begründen. Die freiwillig übernommenen rezeptionsfähigen Zahlungen sollen dazu dienen, zur Unterhaltung der Schulen und der deutschen Kultur- und Volkshilfsvereinigungen im Lande beizutragen.

Premierminister MacDonald erklärte im Unterhaus, die erste öffentliche Sitzung der Konferenz der fünf Seemächte werde am 21. Januar 1930 in der Vorkonferenz des Völkervereinens abgehalten werden. Auch werde eine in London abgehaltene Weise angelegt, die Konferenz zu eröffnen.

Französischer Einspruch gegen die Amerikanleihe?

Die der Volkspartei nahestehende „DZ“ bringt folgende interessante Meldung, die bezeichnend ist für Frankreichs „Locarno-Moralität“ und für die aus dem Youngplan der Finanzhoheit des Reiches drohenden Interventionsgefahren:

„Die Schwierigkeiten (für Hilferdings Amerikanleiheplan) sind, wie wir hören, dadurch neu angeheizt worden, daß gegen die mit der amerikanischen Bankfirma Dillon, Read and Co. geführten Kreditverhandlungen ein französischer Einspruch erfolgt, der dem deutschen Botschafter in Paris, Herrn v. Goebl, Donnerstag vormittag zur Kenntnis gebracht wurde. Es hande eine Vernehmung statt, an der französischerseits Ministerpräsident Tardieu, Außenminister Briand und Finanzminister Gheron teilnahmen. Sie äußerten Bedenken, daß die Reparationsfähigkeit Deutschlands

durch so weitgehende amerikanische Kreditmaßnahmen gefährdet werden könnte, und künftigen einen entsprechenden Schritt beim Reparationsagenten an. (Eine Befragung dieser Darstellung muß abgewartet werden.)“

— Bisher sind bekanntlich sämtliche Reparationszahlungen nur mit Hilfe von Auslandskrediten erfolgt. Wie denken sich die Anhänger des Youngplans eigentlich die Aufbringung der künftigen Reparationszahlungen, wenn Frankreichs Auslandsanleihen verhindert? Dann muß künftig das deutsche Volk die 2 Milliarden jährlich sich am eigenen Ruck absparen. Und das, obgleich wir schon heute vor Sorgen und Nöten nicht ein noch auswissen!

Wehre dich Volk! Wehre dich gegen diesen Youngplan durch dein „Ja“ beim Volksentscheid!

Barrikaden in Berlin.

5000 Kommunisten demonstrieren. — Schredtschiffe der Polizei.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Erwerbslosendemonstrationen, zu denen die kommunistische Partei für gestern Abend in der Umgebung des Berliner Rathauses aufgerufen hatte, konnten sich infolge der unmissigen Maßnahmen der Polizei nicht in dem gewünschten Umfang entwickeln.

Freigelegte für die Kundgebung war der Bismarck-Platz.

Abends wurde dadurch, daß zunächst, mit Rücksicht auf den Polizeibereich, eine förmliche Absperrung nicht eintrat, das Vorgehen gegen die sich immer wieder sammelnden Gruppen von Demonstranten erschwert.

Es hatten sich etwa 4000 Demonstranten gesammelt und es wurden von verschiedenen Seiten Anproben gehalten. Erst allmählich wurde die Stimmung erregter, und schließlich wurde auf dem Bismarckplatz unter lautem Jodeln und Hoch- und Niederrufen die Parole „in Gruppen zum Rathaus“ aus gegeben.

Gegen 7 Uhr abends machte sich dann ein ständig wachsender Zug von Demonstranten in größeren und kleineren Gruppen bemerkbar, die vor dem Rathaus in laute Hoch- und Niederrufe ausbrachen.

weiter vorgetrieben wurden, traf plötzlich die Nachricht ein, daß sich

am Bahnhof Alexanderplatz eine kritische Lage

entwickelt habe. Die vom Rathaus abgedrängten Menschenmassen hatten sich nach und nach auf dem Vorplatz des Bahnhofes gesammelt. Als der wachhabende Offizier den Platz wegen der drohenden Gattung der Demonstranten räumen lassen wollte, setzte plötzlich

ein Steinbombardement auf die Beamten

ein, und die Schutzpolizei geriet schließlich in große Bedrängnis, daß sie eine Anzahl von Schredtschiffen abfeuern mußte. Daraufhin ist die Menge zwar vorübergehend zurückgewichen, verhielt aber von neuem vorzudringen und bewar die Beamten mit Steinen, so daß abermals Schredtschiffe abgefeuert werden mußten, bis vom Rathaus her Verstärkung heranzog. Die Demonstranten verließen in aller Eile aus Baumaterial von dem benachbarten Untergrundbau

eine Barrikade gegen die Polizei

zu errichten. Unter Einsatz weiterer Schutzpolizeieinheiten aus Fuß und auf Pferd konnte dies Vorhaben aber vereitelt und die Menge schließlich unter Anwendung des Gummistocks in die Flucht getrieben werden.

Legen Jaren von Anstand. Der junge Ruffe war in Kurdisten verhaftet worden, weil er ohne Pass aus Persien nach Kurdistan gekommen war. Er gibt an, er sei viele Jahre hindurch in einem kaiserlichen Gefängnis gefangen gehalten worden und von dort nach Persien geflohen.

Die Polizei hat den angeklagten Jarowits freigelassen mit der Erklärung, daß die Angaben des Mannes weder mildernden noch bestärkenden könne. Der Jarowits würde gegenwärtig 25 Jahre alt sein, während der junge Ruffe dem Ansehen nach nicht älter als 20 Jahre ist. Seine Herkunft aber mit der russischen Jarowits grenzt an das Erdmannsche.

Deutsch-englische Liquidations-einigung.

Wichtigste deutsche Beschlüsse. Aus London verläuft: Die Verhandlungen zwischen dem Vertreter des englischen Eigentums und der deutschen Regierung über die Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums haben vor dem Abschluß. Das neue Abkommen bedarf nur noch der Unterscheidung durch die beiden Regierungen.

Ueber den Inhalt des Abkommens, meldet die Daily Telegraph, daß die Frage über die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in Höhe von etwa 20 Millionen Mark zur Sprache. Deutschland habe auf dem anderen Seite

die Freigabe unvollständigen Eigentums in eine Höhe von Schätzungsweise 40 Millionen Mark zugesagt und fernere die Freigabe der sogenannten amerikanischen Sicherheiten, deren Wert zwischen 60 und 80 Millionen Mark schwänze und über die gegenwärtig ein Rechtsstreit zwischen England und dem Vereinigten Staaten vor amerikanischen Gerichten schwebt. Neben diesen beiden Punkten werde die englische Regierung in Uebereinstimmung mit einer früheren Erklärung etwa 10 Millionen Mark beschlagnahmten deutschen Eigentums freigegeben, über die ein besonderes Verbot zu verfügen haben wird und das in erster Linie den inhaftierten Personen zu gute komme. Das Abkommen werde in englischen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen, es beschließt endgültig einen Selbstschluß, der gelangt gewesen sei, die wachsende Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen und die Aussichten auf der nächsten Haager Konferenz zu fördern.

Bei der gestrigen entscheidenden Unterabhandlung über die Kohlenbergwerksvorlage der englischen Regierung stimmte die Arbeitspartei mit Ausnahme eines 2 bis 3 Mitglieder der Regierung 220 Konföderate, 41 Liberale und 4 Unabhängige gegen die Regierung, 5 Liberale enthielten sich der Stimme. Die Regierungsmehrheit betrug somit nur 8 Stimmen.

Beitragserhöhung in zweiter Lesung angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsung handelte die erste Beratung der Antikontingentergesetzgebung über die Erhöhung der Zafabsteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, des sogenannten Sozietätsgesetzes.

Hr. Dr. Deth (Soz.) erklärt: Bei der Erhöhung der Arbeitslosenversicherung sei eine Ausnahmestellung überhaupt nicht erforderlich, weil diese Frage im Herbst bereits außerordentlich eingehend im Ausschuss und Plenum behandelt worden sei.

Hr. Ende (Komm.) vertritt die Ansicht, daß die Kommissoren der Regierung das Sozietätsgesetz als einen Nachtrag zu den arbeitenden Massen. Wenn es zu Unrügen in Deutschland kommt, dann trifft die Verantwortung in erster Linie die Sozialdemokraten.

Die Zafabsteuervorlage sei ein Aufschlag auf die Taschen der Proletarier. Das Gesetz sei ein Vordröhnen von Subventionen und Korruptionen.

Hr. Freidel (Wirtschaftsp.) erklärt, seine Absicht sei die Stellung zur Zafabsteuervorlage bis zum nächsten Reichstag vorzubehalten. Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung lehne die Wirtschaftspartei ab.

Die Zafabsteuervorlage wird dem Einzelnen überlassen.

Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung wird in zweiter Lesung durch Sammelstimme mit 225 gegen 187 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Um 12 1/2 Uhr wird die Sitzung bis 4 Uhr unterbrochen.

Sie sei dazu in der Lage, weil Vorzüge der Landwirtschaft, die die notwendige Aufrechterhaltung der Agrarproduktion nicht zu einer übermäßigen Preissteigerung für die Verbraucher führe.

Hr. Stubbendorp (DnL) führt an: Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte liegen trotz der bisherigen Preissteigerungen für die Regierung und die Konsumenten. Die Gesamtergebnisse des Volksgesetzes für die Landwirtschaft günstig. Unsere Zielsetzung zur Vorlage wird davon abhängen sein, ob anderen Verbesserungsvorschläge entsprechen werden.

Hr. Deffner (Str.) Die Vorlage sei ein großer Gewinn für die deutsche Landwirtschaft. (Widerpruch rechts.)

Hr. Ende (Komm.) wendet sich gegen das „Zollniedererlass“ und begründet einen Widerspruch gegen das Gesamtschicksal.

Hr. Dr. Sander-Dobner (W.P.) Wir wünschen von Reichsernährungsminister eine Erklärung, in welchem Umfang er von der Ermäßigung hinsichtlich der Roggenpreispreise Gebrauch machen will. Es würde uns die Erklärung genügen, wenn die Preise der Getreide sich nicht erhöhen, sondern daß der freie Verkehr des Getreides auch beim Roggen bestehen bleiben soll. Unmittelbar nach Weihnachten müßte der Reichstag auch über den Zollfuß für eine ganze Reihe von Industrien beraten. Zunächst können wir das Meer der Arbeitslosen vermindern werden.

Hr. Freyde (Wirtschaftsp.) protestiert gegen die Ueberrückung der Vorlage. Der Redner begründet Änderungsanträge zu den Preis- und Zollfuß und eine Entschlossenheit zugunsten des freien Getreide- und Futtermittelhandels.

Hr. Freyde (Wirtschaftsp.) protestiert gegen die Ueberrückung der Vorlage. Der Redner begründet Änderungsanträge zu den Preis- und Zollfuß und eine Entschlossenheit zugunsten des freien Getreide- und Futtermittelhandels.

Reichsernährungsminister Dietrich

erklärt, die Schaffung eines Getreidehandelsmonopols sei nicht beabsichtigt; aber es wäre für beide Teile günstig, wenn man durch Vereinigung mit Polen zur Bildung eines

als er von der 8. Sitzung der Volkskammer und Volkshochschule aus. Wahrheitsgemäß war er noch nie in einem solchen Abend im großen Kreis jenseits Mithras am Gelingen; denn wohl nicht er, daß er dort eine andere Art von Redner aus dem Dunkel der Reichstagskammer aufstiehe, von deren Schönheit er nichts ahnte. Das Volkstisch selbst dem ganzen Volk, auch dem Volk der Großstadt. Es will gelangen sein, und wir haben ein Recht darauf, dieses feierliche Wort auszusprechen.

Der Saal der Reichstagskammer war festlich mit einem prächtigen Lichterbaum geschmückt, als die Scharen der Jungen und Alten zum großen Male dem Ruf Richard Dörlitz zum Einzug folgten, heranzutreten. Das Wort „Volkstisch“ hat für viele Menschen mit Recht einen etwas trüben, unmerklichen Reiz; hier war ein A in a zu einem Volkstisch im höchsten Sinne zu spüren; denn es kam nicht nur zu einem, sondern zu mehreren, und noch zu einem: junge und alte Arbeiter, Studenten, Kaufmann, gelangte Verkäuferinnen und arbeitsfähige Beamte, Handwerker aus dampfen Verfassungen, einige militärische Mütter und beglückte überredete Mütter mit ihren Kindern, doch in mehrerlei Hinsicht, mußten und durften im Saal den Affekt und tremende Unterwürigkeit vergessen. Willst du das so mander gerade hier sein richtiges und edelstes Verhalten ablesen, ohne es recht zu wissen, oder zu wissen.

Die Kerzen am Baum brannten ruhig und hatten fast dazu, eine beängstigende Hitze in dem fast überfüllten Saal zu erzeugen; trotzdem wurde es wohl kaum einem zu viel, bis 11 Uhr zu sitzen, doch in mehrerlei Hinsicht, mußten und durften im Saal den Affekt und tremende Unterwürigkeit vergessen. Willst du das so mander gerade hier sein richtiges und edelstes Verhalten ablesen, ohne es recht zu wissen, oder zu wissen.

Die Kerzen am Baum brannten ruhig und hatten fast dazu, eine beängstigende Hitze in dem fast überfüllten Saal zu erzeugen; trotzdem wurde es wohl kaum einem zu viel, bis 11 Uhr zu sitzen, doch in mehrerlei Hinsicht, mußten und durften im Saal den Affekt und tremende Unterwürigkeit vergessen. Willst du das so mander gerade hier sein richtiges und edelstes Verhalten ablesen, ohne es recht zu wissen, oder zu wissen.

„Tun singet und seid froh...“

Reichstags-Singhude der Hall, Volkshochschule und der Hall, Volkshochschule.

Reichstags-Singhude — die fenne ich doch; außerdem hat ein jeder Platz eine wöchentliche mindestens Reichstagskonzerte und -liederabend angeordnet. Warum also noch eine „Offene Singhude mit Reichstagsliedern“? So hat vielleicht mancher gedacht.

Reichstags-Singhude — die fenne ich doch; außerdem hat ein jeder Platz eine wöchentliche mindestens Reichstagskonzerte und -liederabend angeordnet. Warum also noch eine „Offene Singhude mit Reichstagsliedern“? So hat vielleicht mancher gedacht.

Neue Gefahren für Deutschland.

Wiederbefreiung bei Nichterfüllung des Youngplanes.

Die dringende Notwendigkeit für Deutschland die im Volkstischgesetz geforderte Aufhebung des Wiederbefreiungsrechts der Alliierten (Art. 429 des Versailler Vertrages) ist, wird jetzt unzulässig durch Berufung auf den alliierten Vertrag.

Die alliierte Nation „Ego“ und das linksstehende Briten „Deure“ melden vor einigen Tagen, der englische Schatzkanzler Snowden fordere die Befreiung von Sanktionen (Zwangsmassnahmen) gegen Deutschland für den Fall der Nichterfüllung des Youngplanverpflichtungen.

Die Meinung rief in der Berliner Presse große Erregung hervor, insbesondere in der Presse unserer Regierungsparteien, die ja bisher über die Sanktionsmaßnahmen wohlweislich hinwegtäuselt waren. Darauf kamen zu nächst aus London und auch aus Paris Denkschriften, allerdings nur nichtamtliche, und die Reichsregierung gab halbamtlich beruhigende Erklärungen. Jetzt stellt sich aber heraus, daß die alliierte Nation im voraus erachtet, daß sie nicht länger gesehen und deshalb Befreiung des Sanktionsrechtes im „Freiheitsgesetz“ gefordert hatten — durchaus ernst zu nehmen; denn es heißt sich heraus, daß Snowden tatsächlich beabsichtigt, die alliierte Nation zu fordern. So meldet die „Londoner Daily News“:

Snowdens Vorklage liegt im Kabinett. Das Gesamtkabinett hat sich nicht darüber ausgesprochen.

Die „Londoner Morningpost“ meldet: Der deutsche Botschafter in London ist beauftragt worden, eine Denkschrift zu stellen, die sich über die angeblichen Sanktionsmaßnahmen des englischen Schatzkanzlers gegen Deutschland und dem Youngplan bezugsfähig.

Auch der über sehr gute amtliche Beziehungen verhängende Drücker, „Zinn“ nimmt zu dem Sanktionsmaßnahmen Stellung und sieht sie als sehr ernst an, denn er schreibt: Wenn nicht die anderen Gläubigerstaaten den Schatzkanzler von seinen Plänen zurückzudenken oder wenigstens zurückhalten (1), dann wäre die amerikanische Konferenz und damit der Youngplan im voraus erledigt.

Auch der Mailänder „Corriere della Sera“ das führende sozialistische Organ, schreibt, es lägen eine Reihe folgenreicher Anträge nicht nur Englands, sondern auch Frankreichs bevor, die unter Umständen zu einer völlig neuen Verfassungsmaterie führen und zu Änderungen der Verfassung der ersten Youngplanperiode.

Optimismus der Reichsregierung.

Aus Berlin verläuft: Die neuen Erklärungen für die Haager Konferenz durch Snowdens Sanktionspläne und durch

Wagenhofsitz kommen für, am dem auch der Handel entsprechend befreit sein solle.

Hr. Dr. Christoph. nat. Arbeitsgen.) nennt die Vorlage ein völlig unzureichendes Kompromiß und macht die Zustimmung seiner Partei von der abschließenden Stellung der Vorlage abhängig.

Hr. Willens (Nation.) bezeichnet die Vorlage als unzureichend und verlangt härteren Zollfuß.

Hr. Dr. Rehr (Bauw. Bauern.) bedauert, daß die wichtige Zollfrage in letzter Stunde und in großer Hast behandelt werden müsse.

Die Vorlage wird dann unverändert in zweiter Beratung in der Reichstagskammer angenommen.

Das Saal verlangt sich auf Freitag: Zafabsteuer, dritte Lesung der Zollvorlage.

Pariser Sonderverhandlungen der Gläubigerstaaten werden in Berlin nicht gerade als eine Gefährdung der Konferenz oder als eine Gefahr von ihren ursprünglichen Aufgaben angesehen, die ausschließlich die Haager Konferenz sein sollten.

Was man vor diesem Optimismus der Reichsregierung zu halten hat, zeigen folgende weitere Meldungen.

„Laut Berliner Temps“ (der viel als Organ des Pariser Außenministeriums dient) haben sich die Gläubigerstaaten in Paris geeinigt, ihre Beschlüsse als eine Gesamtheit anzusehen, die Deutschland nur im ganzen annehmen oder ablehnen dürfe.

Der Pariser „Matin“ meldet: Die Haager Konferenz wird auch dann noch andauern, wenn der Völkerverbund zusammentritt. Denn der französische Kabinettsbeschluss, die Reparationen unbedingt im Gang zur Unterzeichnung zu bringen, bedarf keineswegs der billigen Genehmigung der alliierten Regierungen. Man hat höchstens 20 Prozent der auferlegten Reparationen anerkannt. Die letzte Lösung ist die Einwirkung der deutschen Staatsmänner auf die widersprechenden einflussreichen Berläufer.

Angenehme Erklärung Snowdens.

Aus London wird mitgeteilt: Schatzkanzler Snowden läßt durch das Reutersbüro mitteilen, daß er den Änderungen eines Textes des Sanktionsgesetzes nicht auf der bevorstehenden Haager Konferenz die Sanktionsfrage aufzuklären beabsichtigt, sein wahres Wort sei.

Die Erklärung genügt zur Sicherung Deutschlands keineswegs. Denn Snowden sagt nur, daß er die Sanktionsfrage nicht auf der bevorstehenden Haager Konferenz, aufzuwerfen werde. Damit bleibt offen, ob die Frage nun nicht, wie einige Auslandskorrespondenten andeuten, von Frankreich aufgeworfen wird. Vor allem aber weicht Snowden der entscheidenden Frage aus, ob er — ebenso wie Frankreich — Sanktionen, insbesondere Wiederbefreiung des gesamten Rheinlands, für zulässig hält, falls Deutschland nicht erfüllt.

So meldet die „Londoner Daily News“ und sicherlich im Einverständnis mit der französischen Regierung — öffentlich aufgeworfen ist, muß unsere Reichsregierung unter allen Umständen völlige Klarheit schaffen und völlige Sicherheit gegen antizipieren. Und um unsere Regierung zu zwingen, diese Frage nun nicht etwa wie jetzt Snowden im Dunkel und damit voll schwerer Gefahren für uns zu lassen, gibt es nur ein Mittel, das rechtzeitig genug kommt:

der Volkstisch, der auch hierüber Klarheit fordert.

In der gestrigen Kammer wurde der von der Regierung eingebrachte Gelegenheitsentwurf über die Finanzierung der Universität Göttingen mit 80 Stimmen gegen 5 bei 60 Enthaltungen angenommen.

In Toul (Frankreich) ist ein militärisches Munitionsmagazin in die Luft explodiert. Die Bevölkerung ist sehr bedrängt, da erst am 11. November in Toul ein anderes Munitionsmagazin explodiert.

UDDOL
600 g
1 1/2 M

gesundheit erachtet — ein heimatliches Mittel in Deutschland! — ein Walter Deibel, vor einigen Jahren vorgelesen. Wer wollte von dem „heillichen Säger“ S. Gabriel, der in sein „heilliches Dörlitz“, dies als er Maria kam? Die Döve in einem köstlichen Saft, von diesem Saft veranlaßt, diese ununterbrochen lebendig gedehnte heilige Weisheit.

Wald fast ein kleiner Mithrasdörlitz, bald die Schär der Weigen und Blüten, bald ein oder zwei köstliche Einzelstimmen, die Weilen zu lernen und einzulernen, dann lang der ganze Saal gegen eine Einzelstimme, die im Saal mit dem Instrumenten, auch gegen ihre Stimme, im Wechsel von Frauen- und Männerstimmen — je nach Sinn und Anweilung des Textes in immer neuer Anweilung, Einzelstimmen nur die Männer singen — bei dem köstlichen herben Weinsäurekonzentrat der überirdischen Dörlitz: „Der Bestand ist überdauern.“

So Anfang und Ende hat Mich. Praetorius vierhundertmal Satz. „Es ist ein „Prätorius“, so dem Namen nach, dann aber Mich. Praetorius herrlichen freien Saal von diesem Saft, von einer Gruppe der Musikantengruppe gelungen.

Welchen Wert sollte offenen Singstunden nicht nur für die musikalische, sondern die allgemeine menschliche Geselligkeit in einem Volke haben können, abt wohl nur der, der sie unvorgenommen mitmache. Er muß spüren, daß hier ein Singen geschildert wird, das den ganzen Menschen und sein Leben bereichert und bereichern will, durchdringen kann. Jeder kann zu dieser Kraftanstrengung für sein Mitmenschen kommen, wenn er einmal sich entschließt, zum offenen Saal und immerhin offen zu kommen. Er geht bestimmt bereichert nach Hause. Der Saal hat einmal in einem Saal, der sich über ein gemeinschaftliches Musikspiel. Am Januar wartet der Bestand des Reclammagazins (Prätorius) auch auf Sie! Wir wollen Sie, bleiben Sie, bleiben Sie, bleiben Sie.

4. Philharmonisches Konzert

Am über den ersten Konzerten wegen der Solisten ein leichter Schatten, um so frohlicher, erwidern der Vertief das letzte. Adolf Busch, wohl der überragende Geiger der Gegenwart, und Rudolf Sercklin, sein kongenialer Partner am Violoncello, — beide die erfolgreichsten Solisten des Leipziger Musikvereins — und Hermann Busch, ein Geist von außerordentlich hoher geistiger und technischer Kultur, wirkten mit.

Die hochgeheilten Erwartungen wurden noch übertroffen. Die Veranstaltung gewann den Charakter eines kleinen Musikfestes, und Freude und Begeisterung, die köstlichen Götterstimmen, verlebten den dichtbesetzten Saal in helle Flammen und wachte Beifallsstürme branden los als Weichens Trippeltrio in geradezu idealer Weise am Ohr der erkaunt außerordentlichen Kontrabassisten vorüberzog. Eine derartige Interpretation und dieses ethisch dahingehende Gesamtensemble, das durch die ersten Mannen des Orchesters, kann man von vier Redaktionen reden — Künstler, bedeutet für jeden Hörer ein Erlebnis.

Das Trippeltrio in Halle zum letzten Male erklang, — es war der 17. Dezember des Jahres 1912 und das Musiktrio (Michael, Josef und Maxima Pohl) legte Obere mit dem Violoncello ein — hörten wohl die meisten mit dem höchsten Interesse, — beidem war ein Publikum hinanziehen, es wurde sich des Unterschiedes zwischen diesem Werke und dem Violoncello der Klavierkonzerte in G- und C-Dur wohl kaum bewußt. Die drei Instrumente waren einander verflochten in ihren Saitenkreis und schienen sich erst wieder los, als der letzte Ton verklingelte war und der letzte Weisfall einleuchtete.

Doch dieser war der Eindruck, den Adolf Busch mit dem „Moll-Konzert“ von Joh. Seb. Bach hervorrief. Nicht überflüssig, das Werk behält eine der herrlichsten Offenbarungen des Menschlichen Geistes. Es ist, — um ein Wort gewöhnlich zu gebrauchen, — als ob die Gewalt

des Menschlichen Geistes, — die fenne ich doch; außerdem hat ein jeder Platz eine wöchentliche mindestens Reichstagskonzerte und -liederabend angeordnet. Warum also noch eine „Offene Singhude mit Reichstagsliedern“? So hat vielleicht mancher gedacht.

des Menschlichen Geistes, — die fenne ich doch; außerdem hat ein jeder Platz eine wöchentliche mindestens Reichstagskonzerte und -liederabend angeordnet. Warum also noch eine „Offene Singhude mit Reichstagsliedern“? So hat vielleicht mancher gedacht.

des Menschlichen Geistes, — die fenne ich doch; außerdem hat ein jeder Platz eine wöchentliche mindestens Reichstagskonzerte und -liederabend angeordnet. Warum also noch eine „Offene Singhude mit Reichstagsliedern“? So hat vielleicht mancher gedacht.

sehr dankbar. Herr Heinrich Ferrer sprach nach einem kurzen Bericht herliche Worte der Begrüßung; außerdem referierte er zwei feilschmerzhafte Weihnachtsgeschichte. Vier kleine Weihnachtsgeschichten, gehalten mit viel Liebe und gutem Willen von der Geigenfahlerin Emma (Jungen und Mädchen im Alter von acht bis vierzehn Jahren) leiteten das eigentliche Konzertprogramm ein. Den ersten Teil des Abends füllten Darbietungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Im Anbetracht dessen, daß eine Reihe der Schüler noch nicht allzulange Unterricht genossen hat, mußten die Stücke auf Violine und Klavier recht guten Eindruck hinterlassen. Wenn einige Interpretationen nicht so ganz gelungen, so lag das wohl in der Hauptache daran, daß das Vorkonzepte manchen aus dem Konzept brachte. Man hörte unter anderem auch sehr feine Duette, die, wiedergegeben jeweils von einem der Schüler und der Lehrerin, reichen Vorklang fanden.

Eine wertvolle Vereinerung erlief das Programm durch einige Darbietungen der Lehrkräfte der Schule. Hier war besonders Herr Hans Wilton außerordentlich in „La solita“, einer Komposition von Corelli, die große Anforderungen an das rechte Klavier stellte. Auch Fräulein Mattewoß, welche in der Sonatine in G-Dur für Violine und Klavier von Mozart hat. Im Fräulein Fritzsche Mendorf hatte sie eine empfindungsfähige Begleiterin. Während der Pause unterließ der Veranstalter, Herr Heinrich Ferrer, mit einer Ballade „Der Organist von Sammlers“, die ein sehr feines Stimmungsbild aus dem Jahre 1818 vermittelte. Der Abend verlief sehr unterhaltsam. Man gewann den Eindruck, daß der Leiter der Schule betriebl. im, den Kindern von höherer Grundstufe aus Form, Inhalt und Technik der Musik nahebringen.

Wettervorhersage.

Das Hochdruckgebiet führte seinen Kern am Donnerstag über Zeitzstand hinweg. Gestern hat das Barometerstand nur noch als 750 Millimeter Höhe an. Im Bereiche des hohen Luftdrucks war der Himmel fast wolkenlos, doch hellten sich vielfach Nebelgebiete ein. Die Temperaturen erreichten selbst in den Mittelstunden nur - 3 Grad. Sie lagen an besonders frostigsten Stellen, z. B. in großen Mäulen des Parks, aber vielfach 10 Grad unter Null. Der Wind hatte dagegen nur 5 Grad Kälte. Die Frostgrenze verlief im Norden an den Ähren entlang, so daß die Nord- und Ostseiten schon frostfrei sind. Nach Süden aber hat sich der letzte Froststadiumsdruck weit vorgebreitet. Selbst in Glatzen hat er noch Schneefall herbeiführen können. Das Hochdruckgebiet treibt jetzt langsam nach Osten weiter. Es befürchtet aber noch eine

Belastung die Luftströmung Mitteleuropas, das es mit kalter Westwindluft überfüttert. Eine wesentliche Milderung des Wetters steht dabei noch nicht bevor, wenn sich auch die Wetterlage noch nicht durch allzu große Feuchtigkeit ausgleicht, so daß ein Umschlagen des Wetters in den

nächsten Tagen wohl im Bereiche der Möglichkeit liegt. Vorherfrage bis Sonnabendabend: Zunächst noch Fortdauer der herrschenden Witterung.

Der Lohngeldraub auf Grube Emma vor Gericht.

Sühne des Wildweissfisches. — 10 000 Mk. unter dem Korsett.

Eine an ein Wildweissfisch oder an ein schindrama erkennende Verhandlung fand am Donnerstag vor dem Weichselgerichte Großen Saalgefängnis statt. Des gemeinlichkeithen schweren Diebstahls angeklagt waren der Lohnbuchhalter Alois H. H. aus Schillingen Grube und dessen Ehefrau Anna H., die am 22. November d. J. nach einem vorher vereinbarten Plan von dem Lohnbüro der Grube Emma in Lohngebeten in Höhe von 10 000 Mark.

Die nahezu stündige Beweisaufnahme ergab folgenden Sachverhalt: Der angeklagte Gemeinmann H. ist seit längerer Zeit bei der genannten Grube als Lohnbuchhalter angestellt, befindet sich aber schon seit Jahren in schlechten finanziellen Verhältnissen, so daß er andauernd mit Geldsorgen zu kämpfen hatte. Er saug deshalb gemeinsam mit seiner Ehefrau auf ein Mittel, sich irgendwelche Geld zu verschaffen, um aus der langen Geldnot herauszukommen. Die Möglichkeit, allseitlich der Abziehung der Lohngebeten auf Grube Emma eine größere Summe auf die Seite zu bringen, wurde dabei in Erwägung gezogen und am 22. November d. J. zur Ausführung des Planes geschritten. Zu der Ehefrau um diese Zeit kam war und dem Büro fernstüblich, händigte er an diesem Tage in aller Frühe seiner Frau die Schlüssel zum Lohnbüro ein und

Die Frau schlich sich bereits um 5 Uhr in das Kontor ein, wo sie sich in einem unter einem Tisch versteckt. Um 8 Uhr benannten mehrere Angestellte der Grube mit der Wohnung der Lohngebeten in Höhe von rund 22 000 Mark und als gegen 9 Uhr eine Frühstückspause gemacht wurde, blieb ein Teil des Geldes auf einem Tisch liegen, während sich die Angestellten in ein Nebenzimmer begaben.

Diesen Reichtum benutzte nun Frau H. aus ihrem Versteck hervorzuholen. Sie raffte rund 10 000 Mark hauptsächlich in 10- und 20-Marknoten an sich, verbergte den Raub in einer mitgebrachten Aktentasche und verschwand unentdeckt durch den Haupteingang

des Büros. Da der Ehemann der Diebin in der Frühstückspause unter dem Vorwand sich einer Krankeitskur holen zu wollen, im Frühstückszimmer erschien und sich mehrere Male nach dem Hausint. entfernte, wohl um zu sehen, ob die Luft rein war, damit sich seine Frau ungestört entfernen konnte, so

letzte sich der Verbstahl sofort auf den Anzeigebogen, zumal dessen Gelbnote bekannt waren. Allerdings wurden auch andere Angehörte verständigt und der verantwortliche Lohnbuchhalter sofort wegen seines angeleglichen Verhaltens entlassen.

Eine Hausdurchsuchung bei den beiden Angeklagten hatte zunächst keinen Erfolg, da man das Geld nicht vermischt hatte. Als aber einige Tage später bei Revision der Versteckung, deren Versteckung der Anzeigebogen war, wurden, die vorher nicht da waren, verklärte sich der Verbstahl und das Ehepaar H. wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Zeitz eingeliefert. Hier wurden beide genau untersucht und es stellte sich heraus, daß die Frau rund 10 000 Mark in Goldscheinen unter ihrem Korsett

verborgen hatte. Die angeklagte Ehefrau des Lohnbuchhalters verneinte zwar, die Hauptsumme auf sich zu nehmen und ihren Mann zu unterstützen, der Oberstaatsanwalt schenkte dieser Darstellung aber keinerlei Glauben, sondern vertrat die Ansicht, daß der Raub von beiden Ehegatten nach einem bestimmten Plan vorbereitet und ausgeführt wurde.

Da auch andere Personen schwer unter den Verhältnissen leiden mußten, die auftrifft gegen sie erhoben wurden, so sei hier erwähnt, daß am 1. d. M. eine und es beauftragte deshalb gegen beide Anzeigebote je 1 Jahr Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Das Urteil lautete auf je 10 Monate Gefängnis, während das Gericht von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abließ. Eine Nebenverurteilung aber ebenso vermehrte Straftat hat somit ihre wünschenswerten Sühne gefunden.

Weihnachten im Oberlyzeum.

Kaum vermochte die schöne Aula und die angrenzenden Räume alle zu fassen, die der diesjährigen Weihnachtsfeier des Oberlyzeums beizugehen wollten; die wohlwolligsten bewilligten Schülerinnen der Anstalt, die Eltern, die Vertreter der Behörden und Freunde der Schule. Angesichts des hell erstrahlenden Tannenbaumes verbreitete der allgemeine Gelang „Vom Himmel hoch“ deutsche Weihnachtsstimmung unter allen Anwesenden.

Und nun begann die Feier, zu der Vertreterinnen und Schülerinnen der Anstalt ganz reichlich beitrugen. Zunächst die Musik! Corellis herrliches Largoetto aus dem Concerto a. d. Nr. 8, in der trefflichen Bearbeitung von Walter Niemann, wurde himmelhoch vorgetragen von Annelotte Wang (O. H. Klavier). Es folgte eine Ensemblemusik von A. Calabara für Streichquartett, Harmonium, Orgel und Chor: „Arienfonate“ (Sonata da chiesa), die durchweg von Schülerinnen des Oberlyzeums angeführt wurde, unter Leitung der Musiklehrerin, Fräulein Kr. in z. h. o. n., die nicht nur in dieser schönen Weihnachtsmusik, sondern auch allen folgenden Instrumentalen und vortönen Darbietungen ihre Söhne zu schönem Wohlwollen ableihweise führte.

Strahlend vortönen „Ave maria“ für vierstimmigen Frauenchor und „Es ist ein Hoff entpungen“ nach Viatorius ist hier gebadet.

„Vom Himmel in die tiefsten Klüfte“ von Reinecke, gesungen von Anterude Fild (O. H.) — Klavierbegleitung: Annelotte Wang — und Händels entzückende Flügellei-Dur, gespielt von Hilde Gärst, waren schöne schließliche Leistungen der Schülerinnen des Oberlyzeums.

Drei kleine Sertanerinnen erzählten im Verlauf des Abends allseitlich nach dem Wunsch der Bücher die Geschichte von der Geburt des Herrn, und Elsbriede Müller (O. H.) sprach die Neue M. Fritzsche: „Der Weihnachtsbaum“.

Eine des „Christ-Geburtsfeier“ begann, auf das sich aller Erwartung richtete, nahm Herr Schulinspektor Prof. Seele das Wort an einer Ansprache. Weihnachtslich getrimmt, lauschte man seinen Worten, die u. a. den Gebanken ausübten: Die Tüme unersetzlich, die u. h. herrlich im Kraft sein, und das Vernehmen — zwei Welten! Die Welt nicht, die treibt und faltet. Eines aber steht nicht nur, sondern führt den Menschen alljährlich einmal zur Ruhe: Weihnachten! Das ist das Besondere des Festes, das alle erleben.

So in das Weihnachtsfest eingeleitet, freuten sich alle Teilnehmer an der wohlwolligen Aufführung des „Christ-Geburtsfestes“ von F. Wege. Die reichlichen Kostüme der kleinen Darstellerinnen (Maria, Joseph, die Hirten, die heiligen Könige aus dem Mor-

Der Kriegerroman des Mannes aus dem Volke!



Auf dieses Werk haben wir gewartet — bewußt oder unbewußt. Vergesslich haben wir in den bisher erschienenen Kriegerbüchern nach dem „Mann aus dem Volke“ gesucht, dem Deutschen, der das Geschehen des großen Krieges als Deutscher erlebt hat. — Das neue Buch ist

1. kein Zensurwert
2. keine Regimentsgeschichte
3. kein streng gesch. Buch
4. keine tendenziöse Darstellung

Sondern das Bekenntnis des deutschen Soldaten der trotz aller Dürftigkeiten und Aufschreitungen seinem Eide treu geblieben ist, seinem Volke und seiner Heimat.

Landsknecht in Feldgrau

Von Wilhelm Steinbrecher

ist der Titel des Buches „Landsknechte des Weltkrieges“, das waren alle deutschen Soldaten, die kämpften auf Tod oder Sieg, die hart und rauh wurden, aber Herz und Seele beieinander hielten und sich den Sinn für das aufrechte alle Soldatenentum bewahren.

„Landsknecht in Feldgrau“ ist ein Buch voller Ehrlichkeit und Wahrheit, alles wird gesagt, aber nichts verzerrt. Gute und böse Dinge, sie alle werden bei dem richtigen Namen genannt.

„Landsknecht in Feldgrau“ ist das kerndeutsche Kriegsbuch; es gehört in die Faust eines jeden Mannes und in die Hand eines jeden Knaben.

Soeben erschienen! Überall zu haben!

Bestellschein

Ich bestelle hierdurch

_____ Stück **Landsknecht in Feldgrau** von Wilhelm Steinbrecher in feldgrauen Ganzleinen geb. (Preis 6.— Mk.) und bitte um Zusendung unter Nachnahme

(Bei Bezug durch Buchhändler, dessen Buchstempel einsehen, bei direktem Bezug: Meierbeurger Tagesblatt, Meierbeurg.)

freit
 Im
 Ein
 Zeil
 zwich
 Bahstre
 Di Rich
 führung
 Personen
 „Kraft
 „Kraftm
 die bei
 diese Zei
 Wogen in
 die besel
 und
 Nahrung
 längere
 lassen we
 von dem
 Wogen für
 leshungen
 Das Anze
 anderen
 von. De
 ipänng.
 Feuer
 Gands
 verlich
 Störnde
 apparat
 Rehen un
 mit herbe
 gehoben
 oder abse
 1 Uhr zu
 25 Jahre
 Bittigung
 haben für
 auf mein
 die Augen
 einen In
 weiten H
 verein für
 Leben un
 Lampe an
 einen S
 mit herbe
 prang.“
 Moment
 Feiner d
 aus dinc
 am 1. d
 hat dinc
 Schiffe al
 entliehen
 da in de
 war.
 Geg
 Etisch
 Junn St
 genen 10
 nungsbl
 tretenden
 Götting
 2001 gal
 ider, ne
 besonders
 gegen die
 auf seine
 demnati
 unterfrie
 Ber
 Ein vira
 Copyr
 (1. Fort
 Tsch I
 und unter
 schaffende
 nicht, Ma
 ist ein A
 treis.“
 „Ich fe
 laute Kol
 Aber nur
 sehen, wo
 „Mir
 fändete d
 erreicht w
 „Nofse
 wieder wo
 dur chle
 baut ein,
 der mit d
 „Nofse
 und Müll
 Boden A
 schre lehn
 nem, an
 an Reben
 „Am
 laute fei
 Berren, fe
 ich hatte
 Schöben
 hängen fe
 Zeiten fe
 hleffen;
 hängenben
 laus mir
 Er sp

Eine Sportlerin legt einen Räuber um.

Wiederholend. Auf eine junge Dame, die sich zur Abendzeit auf dem Platanenweg von Friedrichstraße nach Schönewald, v. d. B. befand, und dabei den Waldweg verließ, wurde von einem unbekannten Mann ein Handtaschenraub verübt. Die Angreiferin war aber eine Sportlerin und legte sich zur Wehr, indem sie dem Mörder einen Knod-out-Schlag verleierte. Er fiel auf die Stelle um, raffte sich dann wieder auf und eilte davon. Hinzu kommende Personen haben ihn gerade noch in Döls verhaftet.

Eine Klage des Warenhauses Tief.

Gera. Das Warenhaus Tief hier hatte Klage erhoben gegen ein Geraer Wäsche- und Kaufhausgeschäft, weil die Firma in einer Stellungsgangene behauptet hätte, sie verfaufe nur reguläre Waren; bei ihr könnten nicht Namahäuten zum Verkauf, wie dies in Warenhäusern vielfach der Fall sei. Die Klage wurde vom Landgericht in Gera und vom Oberlandesgericht in Jena abgemittelt. Beide Gerichte entschieden sich jedoch, daß Warenhäuser neben auch Waren auch Namahäuten verkaufen; dabei handle es sich um einen volkswirtschaftlich durchaus einwandfreien, ja notwendigen Vorgang, weshalb die Behauptung, der Einzelhandel verfaufe solche Waren nicht, keineswegs etwas Abnormes enthalte. Tief legt gegen das Urteil Revision ein. Der zweite Zivilsenat des Reichsgerichts entschied letz. Das Urteil des Oberlandesgerichts in Jena wird aufgehoben. Das Urteil des Landgerichts in Gera wird dahin abgeändert: Der beklagte Firma wird verboten, in öffentlichen Bekanntmachungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, die Behauptung aufzustellen, daß in Warenhäusern vielfach Namahäuten verkauft würden.

Opfer von Schneetreiben und Glätteis

Schwere Autounfälle. — Drei Jäger verunglückt.
Im Schneetreiben über die Bahngeleise.
Marzahn. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier am Dienstagmorgen. Während des starken Schneetreibens fuhr auf der Leipziger Straße, in der Nähe des Leipziger Bahnhofs, ein aus Leipzig kommendes Nummern-Auto mit großer Gewalt auf ein einmündiges Kind, das sich im Zusammenstoß wurden die beiden Verkehrsteilnehmer, die Bergarbeiter König und Wetz, aus Marzahn, erheblich verletzt. König wurde mit schwerer Gehirnerschütterung und schwerem Verletzungen in ein Leipziger Krankenhaus eingeliefert. Wetz konnte, nachdem er durch einen Arzt verbunden war, nach seiner Wohnung gebracht werden. Es wird angenommen, daß der Kraftwagenführer durch die dichten Schneeflocken am Sehen behindert wurde.
*
Nollitz. Das herrschende Glätteis am Mittwoch hatte für drei Jäger, die hier an der Treibjagd teilgenommen hatten, ein böses Nachspiel. Sie wollten mittels Gelbdrills sich nach dem Bahnhof Großgörschen begeben. Der Wagen löste um und begrub die drei Jäger unter sich. Einer erlitt eine Rückenverletzung, der andere verletzte sich den Oberschenkel, der dritte Jäger kam mit dem Schrecken davon. Die Gemarkung in



Meldeeschluß zu den BMBV.-Meisterschaften 1930.

Fußball und Handball.
Die Frist zur Meldung der Teilnehmer zur Teilnahme an der Fußballmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine ist vom Verbandssitzungsanlaß auf den 17. Februar 1930 festgelegt worden.
Für die Handballmeisterschaft ist der Meldeeschluß für die Teilnehmer (Männer und Frauen) und die Gau-Spreiten (nur Männer) bereits früher vom zehnjährigen Verbandssitzungsanlaß auf den 11. Februar 1930 festgelegt worden.

Stilspport im Harz.

Nachdem jetzt endlich der Winter seinen Günstigen Gang hat, ist es möglich, das Sportprogramm des Harz-Stilsporthaus durchzuführen. Den Meldeeschluß des Verbandes übernahm dabei am 27. Dezember in Braunschweig stattfindende Winter-Sporttagung an der Veranstaltung, die durch den Harz-Stilsporthaus, das neben den beiden Springen aus dem Harz und Zehnjährigen der norddeutsche Stilsporthaus (Stilsporthaus) seine Kraft zeigen wird. Die Turnerbildung bei Braunschweig ist umgeben worden und läßt jetzt die Sprungübungen von 50 Meter zu. Braunschweig erwartet einen großen Besuch dieser Veranstaltung.

Deutschlands Fußball-Länderspiele.

Das Länderspielprogramm des Deutschen Fußballbundes für das Jahr 1930 lautet nunmehr wie folgt: 2. März in Frankfurt a. M.: Deutschland-Italien; 4. Mai in Zürich: Schweiz-Deutschland; Mitte Mai in Berlin: Deutschland-England; 7. September in Rom: Dänemark-Deutschland; 28. Sept. in Dresden: Deutschland-Ungarn; 2. November in Breslau: Deutschland-Norwegen. Für die Spiele der Bundesrepublik sind folgende Länderspiele vorgesehen: 1. November in Berlin: Deutschland-Italien; 1. Dezember in Hamburg: Belgien; 1. Dezember in Berlin: Deutschland-Italien; 1. Dezember in Berlin: Deutschland-Italien.

Sport und Studententum.

W.C.-Verband der Turnerischen auf deutschen Hochschulen.
Der Sport hat heute unvorstellbar eine führende Stellung im öffentlichen Leben; das birgt die Gefahr der geistigen Verflachung in sich, die gerade in der deutschen Hochschullandschaft am stärksten zu befürchten ist. Und hier lag es am meisten nahe, das Ziel eines Verbandes liegen, wie der W.C. es ist: Im Jährlings-Sinne die Pflege der Verbandsübungen mit der des Geistes, der Seele und der Körper harmonisch zu verbinden. Die Aufgabe der deutschen akademischen Jugend in seiner geistigen und körperlichen Befruchtung! In Schulungsmoden der Genuß und in dringlichen Schulungen pflegte der W.C.-Verband zugleich seine geistigen und körperlichen Befruchtung, die darauf hinausgingen, die deutsche kulturelle Persönlichkeit im Gemeinheitsleben zu erhalten. Das ist der akademische Teil, der im Leben der akademischen Verbindungen, die an der Pflege der Verbandsübungen teilnehmen, hervorzuheben muß. Denn der W.C. im Jahre 1890 in Braunschweig in Thüringen zum W.C. ein großes Turnier, das er im Laufe seiner Entwicklung aller zwei bis drei Jahre abhielt, feiert, dann wird er seine Mannen auf den Plan bringen und wird laut mit seinen Leistungen verfahren. Wer patria est, dem andere zuzumuten. Nichts weiter ist, während wir zu spielen scheinen.

Todessturz durch scheinende Berede.

Blau. Bei Arnstadt. Als der 72-jährige Landwirt Leopold Bender aus Etzelsbach mit seinem Ackergeräth auf der Heimfahrt begriffen war, scheiterte auf der Staatsstraße zwischen Etzelsbach und dem Dorf Schmalde, die scheinende Berede und gingen durch. Der alte Mann verlor die Gewalt über die Ziere. Man fand ihn mit einem Schädelbruch auf der Gemeindestraße tot auf. Ackerpflug und Zeile des Wagens lagen verstreut umher.

Wiederholend. Auf eine junge Dame, die sich zur Abendzeit auf dem Platanenweg von Friedrichstraße nach Schönewald, v. d. B. befand, und dabei den Waldweg verließ, wurde von einem unbekannten Mann ein Handtaschenraub verübt.

Die Spielvereinigung Rüstz ist ein auf den Weidmannschaften in Weidmannschaft, und zwar am 20. Dezember gegen die Spielvereinigung Rüstz. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier am Dienstagmorgen. Während des starken Schneetreibens fuhr auf der Leipziger Straße, in der Nähe des Leipziger Bahnhofs, ein aus Leipzig kommendes Nummern-Auto mit großer Gewalt auf ein einmündiges Kind, das sich im Zusammenstoß wurden die beiden Verkehrsteilnehmer, die Bergarbeiter König und Wetz, aus Marzahn, erheblich verletzt. König wurde mit schwerer Gehirnerschütterung und schwerem Verletzungen in ein Leipziger Krankenhaus eingeliefert. Wetz konnte, nachdem er durch einen Arzt verbunden war, nach seiner Wohnung gebracht werden. Es wird angenommen, daß der Kraftwagenführer durch die dichten Schneeflocken am Sehen behindert wurde.
*
Nollitz. Das herrschende Glätteis am Mittwoch hatte für drei Jäger, die hier an der Treibjagd teilgenommen hatten, ein böses Nachspiel. Sie wollten mittels Gelbdrills sich nach dem Bahnhof Großgörschen begeben. Der Wagen löste um und begrub die drei Jäger unter sich. Einer erlitt eine Rückenverletzung, der andere verletzte sich den Oberschenkel, der dritte Jäger kam mit dem Schrecken davon. Die Gemarkung in

MÖBEL in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen = **Hugo Schmieder** = **Tischlermeister**
Komplette Zimmereinrichtungen = **Markt 12** =
Zahlungsvereicherungen

fast unmerklich ihren verborgenen Kummer und lächeln nachher wieder Scham noch Stumm, und die Einfalt seines Denkens und die Zurückhaltung seiner Sprache kannten. Ich bin ihm in die Augen und tief hin sehen, was ich seinen Gedanken nicht sehen konnte, und ich sah mich denken nicht. Der Herr kam in einen Helfer erwidern, sagte ich, "Nichtigens wird ich ihn nicht betrachten müßte."
Er wandte sich auf dem Absatz und kehrte zu seiner vorherigen Stellung zwischen uns beiden zurück. "Wolff, Carnal, und Hr. Hauptmann Fern, hört auf mich; denn was ich sage, werde ich auch tun. Ihr habt die Wahl; entweder steht Ihr eure Schwerter hier in meiner Gegenwart in die Scheiden und acht mit eurer Ehrenwort, daß Ihr sie nicht mehr ausziehen werdet, bis Seine Majestät der Gesellschaft seinen Willen in diese Angelegenheiten und die Gesellschaft mit denselben übermitteln hat, um nach Reichen dieses Willens zu handeln, oder Ihr werdet bis zur Rückkehr des Schützen in des Königs und der Gesellschafts Willen in freiergehaltener Haft zubringen, — Hr. Hauptmann Fern, im Gefängnis und Hr. Wolff, Carnal, in meinem armenlichen Amt. Wer der Willen ist, dem werde ich mich annehmen. Ich habe gesprochen, meine Herren."
"Was mich betrifft, so könnte ich Vorreden zu tun, als daß ich es auch nur versucht hätte; außerdem hätte ich an seiner Stelle gehandelt wie er und Wolff, Carnal, — was für schwere Aufgaben in diesem fiktiven und fiktiven Kopf anstehen, weiß ich nicht, aber auf seinem Gesicht fand Zustimmung, so hochmütig, grimmig und nachsichtig es auch an ihm, so sah ich mich nichtig stellen mir und Schürze ein, ein frohen und langamer dem Statthalter die weniger Worte

nach. Seiner Gnaden Angehörig glänzte vor Erleichterung. "Nehmt Euch bei der Hand, meine Herren, und dann wollen wir alle zum Frühstück in mein Haus, wo keine Rede sein soll, außer gegen eine gute Kapuzinerpfeife und gutes, frisches Bier." In solchen Schmeicheleien bestanden wir uns, und ich einander die Fingerhaken.
Die Welt war jetzt von Sonnenlicht überflutet, der Nebel auf dem Fluß verwich, und die Vögel sangen und die Bäume rauschten vor der herrlichen Morgenluft. Von der Stadt her kam das Geräusch der Trommel, welche aber kein Festtagsgottesdienst zusammenrief. Und die Glocken sangen an zu läuten und klangen durch die klare Luft. Der Statthalter nahm seinen Hut ab, "Gehen wir in die Kirche, meine Herren", sprach er ernst. "Unsere Bänken bräunen wie von Feuer und unter Putz acht das diesen Nebel. Es sind viele, viele einige unter uns, die Unfrieden, Jörn und Sak in ihrem Herzen haben. Ich werde keinen besseren Ort, wohin man diese Leiden schickten tragen könnte, vorausgesetzt, daß man nicht wieder mit herausbringt."
"Wir gingen hinein und legten uns. Jernoz Sparron war auf der Kanal. Einzelne oder in Gruppen kamen die Leute aus der Stadt herein. Die Stimme des Predigers war ernst und laut, während er las und betete, aber beim Singen erhob sich über die der Gemeinde, wie die Stimme eines erwählten Engels. Vier Trübsalgeschichten erzählte die Luft und hatte noch in den Herzen nach, während wir das Glaubensbekenntnis sprachen.
Als der Gottesdienst vorüber war, wartete die Gemeinde, bis der Statthalter hinausging. An der Tür bat er mich, mit ihm und seinen Gästen zu ihm zu kommen, und ich konnte nicht entweichen, nicht aber. Als er und der Gehilfe, der set ihm zu Worte war, den Kirchof

verlassen hatten, und die Stabliste aus gegangen waren, ging ich mit meinem Weib und dem Varrer zusammen nach Hause, und über uns schmetterte die Vögel ihr Lied aus jedem Busch und Baum.
11. Kapitel.
In welchem ich einem italienischen Doktor begegne.
Der Sommer verging und ich war immer noch in Jamesstown, und meine Frau mit mir, und die "Santa Teresa" lag noch vor Anker auf dem Fluß unterhalb der Festung. Wenn der Mann, der sie hergebracht, wachte, dann er durch sein Verbleiben in Virginia seinen Mutin sein König riskierte, er blieb doch, mit einer Kannteil, die würde einer besseren Sache geweten wäre.
"Es und zu samen Schiffen an, aber es waren keine, vertriebe Ziel, von denen die meisten verlor den der Abfahrt der "Santa Teresa" verlassen hatten. Die übrigen, Privatunternehmungen, die mit Händen und Füßen anhalten, wußten nichts von Hofangelegenheiten. Nur die "Sea Rover", die vierzehn Tage nach der "Santa Teresa" von London abgegangen war, und durch widrige Winde sehr abgelenkt worden, brachte einen Brief von Desulperen Schmelmer an Beards und den Mann. Durch Hülfe erfuhr ich seinen Inhalt. Er sprach von dem Aufsehen, das das Verbleiben von des Königs Gefolge an dem Lande gemacht hatte. Niemand weiß, wo er hin ist. Der König ist unüberwindlich; es selbst, sie seien im geheimen Rat ebenso im unklaren darüber, als die übrige Welt; Wolfford von Buckingham sagt nichts, aber sein Ansehen, welcher in letzter Zeit etwas geringere geworden war, ist so gewachsen, daß seine Stimme die Menge nicht lassen können, sie ihm anzuführen. Einige Befehle von Wolfford Carnal aus dem Reich geflossen ist, um dem

Um auch den Reutungen der merkwürdigsten Person zu werden, bezeichnet der in einem Anhang vom 4. bis 11. Januar 1930 im Winterportplatz 12 eine kurze für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Leitung der Kurse liegt bei dem Vereinsleiter Herr Fiedler (Magdeburg), Vorsitzender des Sport-Ausschusses Herr Beder (Magdeburg), stellvertretender Herr Richter (Mittelburg) und Herr Wolf (Berlin).
Das Sportprogramm wird im neuen Jahre wieder sehr unvollständig. Die Mitteldeutsche Reichertlich in einer Stadtkonferenz wurde für 1930 der Disziplin Gruppe a alle übertragen.

Gilly Aufsem spielt wieder.

In der Kaiser Hofkammer findet am Wochenende ein Turnier statt, an dem die besten rheinischen Spieler und Spielerinnen teilnehmen werden. Gilly Aufsem ist man hier offen auf die Besetzung der ehemaligen deutschen Meisterin Gilly Aufsem mit der rheinischen Spitzenpielerin Fräulein Schmitt. "Gilly" hat ein ganzes Jahr hindurch aus gesundheitlichen Gründen nicht gespielt, aber sie hat sich wieder in die Turnierspiele, die ihre alte Form bald wiederzufinden. Unter Anleitung des französischen Tennistrainers Kamillien hat sich die Kaiserin schon sehr gut vorbereitet. Gilly Aufsem und Fräulein Schmitt nehmen Fr. Wolf, Fr. Wolf, Nourahmmed, Rühlmann, Nemmerl und Seimann am dem Turnier teil.

Sport und Studententum.

W.C.-Verband der Turnerischen auf deutschen Hochschulen.
Der Sport hat heute unvorstellbar eine führende Stellung im öffentlichen Leben; das birgt die Gefahr der geistigen Verflachung in sich, die gerade in der deutschen Hochschullandschaft am stärksten zu befürchten ist. Und hier lag es am meisten nahe, das Ziel eines Verbandes liegen, wie der W.C. es ist: Im Jährlings-Sinne die Pflege der Verbandsübungen mit der des Geistes, der Seele und der Körper harmonisch zu verbinden. Die Aufgabe der deutschen akademischen Jugend in seiner geistigen und körperlichen Befruchtung! In Schulungsmoden der Genuß und in dringlichen Schulungen pflegte der W.C.-Verband zugleich seine geistigen und körperlichen Befruchtung, die darauf hinausgingen, die deutsche kulturelle Persönlichkeit im Gemeinheitsleben zu erhalten. Das ist der akademische Teil, der im Leben der akademischen Verbindungen, die an der Pflege der Verbandsübungen teilnehmen, hervorzuheben muß. Denn der W.C. im Jahre 1890 in Braunschweig in Thüringen zum W.C. ein großes Turnier, das er im Laufe seiner Entwicklung aller zwei bis drei Jahre abhielt, feiert, dann wird er seine Mannen auf den Plan bringen und wird laut mit seinen Leistungen verfahren. Wer patria est, dem andere zuzumuten. Nichts weiter ist, während wir zu spielen scheinen.

Kurze Sportklausen.

Jodel G. Hermann, ursprünglich als Nachfolger von A. Hart am Platz Oberhausen, ist jetzt von Trainer H. Dietrich für den Platz des Barons H. C. Surhoveken verpflichtet worden.
*
Zu den Europameisterschaften im Kunstturnen für Damen und Jungs, die am 25. und 26. Januar in Wien stattfinden, sind auch am 20. Dezember gegen die Spielvereinigung Rüstz.
*
Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier am Dienstagmorgen. Während des starken Schneetreibens fuhr auf der Leipziger Straße, in der Nähe des Leipziger Bahnhofs, ein aus Leipzig kommendes Nummern-Auto mit großer Gewalt auf ein einmündiges Kind, das sich im Zusammenstoß wurden die beiden Verkehrsteilnehmer, die Bergarbeiter König und Wetz, aus Marzahn, erheblich verletzt. König wurde mit schwerer Gehirnerschütterung und schwerem Verletzungen in ein Leipziger Krankenhaus eingeliefert. Wetz konnte, nachdem er durch einen Arzt verbunden war, nach seiner Wohnung gebracht werden. Es wird angenommen, daß der Kraftwagenführer durch die dichten Schneeflocken am Sehen behindert wurde.
*
Nollitz. Das herrschende Glätteis am Mittwoch hatte für drei Jäger, die hier an der Treibjagd teilgenommen hatten, ein böses Nachspiel. Sie wollten mittels Gelbdrills sich nach dem Bahnhof Großgörschen begeben. Der Wagen löste um und begrub die drei Jäger unter sich. Einer erlitt eine Rückenverletzung, der andere verletzte sich den Oberschenkel, der dritte Jäger kam mit dem Schrecken davon. Die Gemarkung in

fast unmerklich ihren verborgenen Kummer und lächeln nachher wieder Scham noch Stumm, und die Einfalt seines Denkens und die Zurückhaltung seiner Sprache kannten. Ich bin ihm in die Augen und tief hin sehen, was ich seinen Gedanken nicht sehen konnte, und ich sah mich denken nicht. Der Herr kam in einen Helfer erwidern, sagte ich, "Nichtigens wird ich ihn nicht betrachten müßte."
Er wandte sich auf dem Absatz und kehrte zu seiner vorherigen Stellung zwischen uns beiden zurück. "Wolff, Carnal, und Hr. Hauptmann Fern, hört auf mich; denn was ich sage, werde ich auch tun. Ihr habt die Wahl; entweder steht Ihr eure Schwerter hier in meiner Gegenwart in die Scheiden und acht mit eurer Ehrenwort, daß Ihr sie nicht mehr ausziehen werdet, bis Seine Majestät der Gesellschaft seinen Willen in diese Angelegenheiten und die Gesellschaft mit denselben übermitteln hat, um nach Reichen dieses Willens zu handeln, oder Ihr werdet bis zur Rückkehr des Schützen in des Königs und der Gesellschafts Willen in freiergehaltener Haft zubringen, — Hr. Hauptmann Fern, im Gefängnis und Hr. Wolff, Carnal, in meinem armenlichen Amt. Wer der Willen ist, dem werde ich mich annehmen. Ich habe gesprochen, meine Herren."
"Was mich betrifft, so könnte ich Vorreden zu tun, als daß ich es auch nur versucht hätte; außerdem hätte ich an seiner Stelle gehandelt wie er und Wolff, Carnal, — was für schwere Aufgaben in diesem fiktiven und fiktiven Kopf anstehen, weiß ich nicht, aber auf seinem Gesicht fand Zustimmung, so hochmütig, grimmig und nachsichtig es auch an ihm, so sah ich mich nichtig stellen mir und Schürze ein, ein frohen und langamer dem Statthalter die weniger Worte

Deutsche Tennisspieler an der Riviera.

In den im Januar beginnenden und sich bis April erstreckenden Riviera-Turnieren wird auch diesmal eine Anzahl erstklassiger deutscher Spielerinnen und Spieler teilnehmen.

Schwimmverband und Turnerschaft.

Als erster der Sportverbände ist der Deutsche Schwimmverband so weit, um mit der Deutschen Turnerschaft die geplanten Verhandlungen über eine Zusammenfassung auf sportlichem Gebiet anzuknüpfen.

Schmelz wieder in Berlin.

Anfang Januar überläßt nach U.S.M. nach einer mehrwöchigen Erholungsreise, die ihn nach Tripolis, Palermo, Venedig, Laomina, Rom, Neapel und anderen Städten führte, ist Max Schmelz am 22. Februar in Berlin eingetroffen.

A.N.G.-Auslandstourenfahrt 1930. Die jährliche Veranstaltung großer Auslandsstourenfahrten fortgesetzt, wird der A.N.G.-Gesamtklub im kommenden Jahr und zwar in der Zeit vom 22. April bis 10. Mai 1930 wiederum eine Auslandsstourenfahrt und zwar für Automobile zur Durchführung bringen.

Abreise zum Hohen-Länderturnier.

Deutschland und Holland. Unsere Hohenländer - 16 an der Zahl - haben die weite Reise zum Hohen-Länderturnier in Barcelona angetreten, das der spanische Verband im Rahmen der Weltausstellung durchführt.

Abreise zum Hohen-Länderturnier.

Land einen sehr ernst zu nehmenden Gegner. Dieses Spiel ist entscheidend für die Berechtigung zur Teilnahme an der Endrunde. In Spanien ist der Hohenlandspart im Hinblick auf den Sieg, nicht zuletzt dank der Winterarbeit, die der Berliner S.C. und Frankfurt 1880 bei ihren Sportreisen geleistet haben.

Welcher Weg führt für Deutschland ins Endspiel?

Welcher Weg führt für Deutschland ins Endspiel? Die deutschen Vertreter, Ulfke (Berlin) im Tor, Heymann und Jander (Berlin) als Verteidiger, Krumm (Berlin), Theo Haag (Frankfurt a. M.) und Ueberle (Samsburg) als Hüter, Wehly, Müller, Behl, Scherbarth, Schmidt (sämtlich Berlin) als Stürmer, sind in keinem Punkte schwach.

Wie wird das Endspiel ausfallen?

Deutschland hat das Handicap eines mehr zurückliegenden Spiels auf sich zu nehmen. Es läßt sich jedoch nicht erwarten, daß die Holländer dieses Handicap überwinden werden. Damit würde Holland dann der Sieger für Deutschland im Endspiel. Das wäre der normalerweise zu erwartende Verlauf des Turniers.

gegen Frankreich

anzutreten, eine feineswegs ganz leichte Aufgabe, die aber mit unserem Material gelöst werden müßte. Der 23. Dezember sieht Deutschland im Kampf mit Desterreich, das ebenfalls gewillt ist, einen besseren Eindruck als in Amsterdam zu hinterlassen, gegen unsere Vertreter jüngere, aber keine Aussichten haben kann.

Kampf gegen Spanien

besritten werden, denn hier erhält Deutschland einen sehr ernst zu nehmenden Gegner. Dieses Spiel ist entscheidend für die Berechtigung zur Teilnahme an der Endrunde.

gegen Spanien, Desterreich-Frankreich, Belgien-Holland; 25. Dezember Kampf um den dritten Platz zwischen den Gruppenweiten; 26. Dezember: Kampf um den ersten Platz zwischen den Gruppenletzigen.

Das Übungsspiel in Köln.

Sammelpunkt unserer Nationalmannschaft war Köln, wo am Mittwoch ein Übungsspiel gegen eine weitläufige Verbandschicht ausgetragen wurde. Obwohl das Spiel unter schlechter Witterung so leben sollte, lag man bei den Nationalen, die den Kampf mit 6:3 (3:2) Torer gemannen, wiederholt gute Leistungen.

Carnera schlägt Diener.

Der Ringrichter schlägt Diener vor dem 1. a. Ungeachtet der vielen Stimmen, die in englischen Sportkreisen gegen das Wiederauftreten von Carnera nach dessen höchst unportablem Verhalten in Paris laut geworden waren, fand sein Kampf mit Franz Diener wie vorgehien, in der Londoner Albert Hall statt. Der Veranstalter konnte mit dem finanziellen Erfolg rechtlos zufrieden sein, denn das Haus war ausverkauft, obwohl die Eintrittspreise nicht gerade in bescheidenen Grenzen gehalten waren.

Todesfälle: Merseburg. Ina Julie Wasmund, 70 J., Beerd. Freitag 15 Uhr. Mehlis. Frieda Strumpf.

Familien-Nachrichten: Geboren: Paul Schlüter und Frau Mimi geb. Neubert, Halle, ein Sohn - Ernst Salke und Frau Gertrud geb. Solchen, Halle, ein Sohn - Ewald Groß und Frau geb. Sandhoff, Halle, eine Tochter.

Familien-Druckachen: jeder Art liefert billig, sauber und preiswert. Merseburger Drucks- und Verlagsanstalt G. m. b. H. 'Merseburger Tageblatt' (Kreisblatt) Die alte Heimatszeitung Hälterstraße 4, Goltzbarthstraße 38

Zwangsversteigerung: Am Sonnabend, den 21. Dez. 1929, werde ich vorm. 10 Uhr im Gahhof 'Zur Goldenen Kugel', hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1 Photo-Apparat, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Vertikow, 1 Mifas Fahrrad, 1 Nähmaschine (Düres Kopp), 1 alte Drillmaschine, 1 Personen-Auto (Chevrolet). Feiner nachmittag 4 Uhr im Gahhof in Frankleben: 1 alte Talwaagen. Uinge. Obergerichtsollsteher.

Technikum Ilmenau in Thür. Ingenieurschule, Maschinenbau, u. Elektrotechnik Wissenschaftl. Berichte des Vortragsstabes.

Optisches Fachgeschäft eröffnet hat. Eine geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich Sonntag, den 15. Dezember 1929 in Merseburg, Bahnhofstraße 12, ein Optisches Fachgeschäft eröffnet habe. Es ist mein erstes Bestreben meine auf der Fachhochschule in Jena und auf der Universität erworbenen Kenntnisse zum Wohl der Augengläser bedürftigen Einwohnerschaft zu verwerten. Durch erstklassige Ware und solide Preise bin ich in der Lage allen Wünschen gerecht zu werden. Die Neuerröffnung meines Geschäfts erlaubt mir, nur die z. Z. technisch und wissenschaftlich vollendeten Fabrikate zu führen. Überzeugen Sie sich durch einen Besuch, der zu keinen Kauf verpflichtet. Hochachtungsvoll. Dipl.-Optiker Hermann Weber Merseburg, Bahnhofstr. 12

Kein Weihnachten ohne ein gemütliches Heim! Um wie immer vor Weihnachten mein reichhaltiges Lager in Epfel-, Herren-, Schlafzimmern, Rüden u. Klubbarraturen zu räumen, habe ich auch dieses Jahr meine bekannt billigen Preise noch um ein erhebliches reduziert. Auf Wunsch liefere ich außer meinen kompletten Zimmern auch alle Einzelmöbel ohne jegliche Anzahlung und zu günstigen Zahlungsbedingungen, auf Wunsch beginnend am 1. Februar 1930. Mein Geschäft ist am Sonntag vor Weihnachten geöffnet und wird jedem Käufer die größt mögliche Strenge Diskretion zugesichert. Auf Wunsch Katalog zur Verfügung. Lieferung erfolgt nach vor dem Fest im eigenen Möbelauto frei Haus. Naumburger Möbelhaus inn. Otto Richter Gr. Neustraße 42 Telefon 679 Gr. Neustraße 42

Eine gute Butter macht hohe Geniesser nimm Kleeblatt! F. H. Krause. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919291220-12/fragment/page=007

Bericht über den Außenhandelsbilanz

Steigerung der Einfuhr um 54,5 Mill. Mark, im Vergleich mit dem Vorjahre...

Die Einfuhr von Perennieren ist gegenüber dem Vorjahre um 12,5 Mill. Mark...

Außer Teppich-Außenhandel

Im letzten Jahre erweist sich in Deutschland neben dem inländischen...

Breslauer Antiquarhandel

Das Antiquariat Gebr. Kitzinger, Breslau...

Großhandel und Sofortprogramm

Nach einer eingehenden Debatte faßt die Bezirksgruppe Berlin...

Die Bezirksgruppe Berlin des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Lebensmittelhandels...

Reine Außenleiter mehr im Zementfabrik

Die Aktienverwaltung der Portlandzement- und Portlandzementwerke...

China kommt zur Messe

Beim nächsten Maler am 2. März...

Währungsfrage

des Aktienkapitals (500 000 Mark)...

Währungsfrage

Währungsfrage... Berlin 19. Dezember...

Währungsfrage

Währungsfrage... Leipzig 19. Dezember...

Währungsfrage

Währungsfrage... Berlin 19. Dezember...

Währungsfrage

Table with columns for various goods and prices, including 'Währungsfrage'.

Währungsfrage

Table with columns for various goods and prices, including 'Währungsfrage'.

Währungsfrage

Table with columns for various goods and prices, including 'Währungsfrage'.

Währungsfrage

Table with columns for various goods and prices, including 'Währungsfrage'.

Berliner Börse

Table of stock market data for Berlin, including various stocks and their prices.

Währungsfrage

Table of stock market data for various companies, including 'Währungsfrage'.

Währungsfrage

Table of stock market data for various companies, including 'Währungsfrage'.

Währungsfrage

Table of stock market data for various companies, including 'Währungsfrage'.

Fernflugzeug „Teneriffe“ abgestürzt.

Das aus Mariette kommende Postflugzeug „Teneriffe“, das nachmittags in Tempelhof erwartet wurde, hat in dem unglücklichen Wetter den Berliner Flughafen nicht erreicht und ist in der Nähe von Neuruppin bei dem Versuch landen, verunglückt. Hierbei wurden der Leiter des Fluges, v. Schröder, und der Flugkapitän Albrecht schwer verletzt. Der Bombenleiter Albrecht kam mit leichten Verletzungen davon und war in der Lage, den Absturzflug nach Berlin zu melden und bezüglich der Unfallursache auf dem zehn Kilometer entfernten Gehrenfeld herbeizurufen.

Einzelheiten.

Die mit dem Fernflugzeug „Teneriffe“ bei Neuruppin verunglückten beiden Piloten, der Flugleiter Albrecht, v. Schröder, und der Flugkapitän Albrecht, sind kurz nach dem Unglück, das sich um 10 Uhr ereignete, ihren schweren Verletzungen erlagen.

Zu dem Unglück wurden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Maschine kreiste mit einer Traglast von 2000 Kilogramm über dem Feld bei Neuruppin. Die Maschine ging in Brand und die Piloten, Albrecht, Albrecht, obwohl leicht verletzt, zog Albrecht, dessen Stiefel bereits brannten, aus dem Flugzeug heraus und brachte dann mit Hilfe eines zufällig vorbeikommenden Wadlers aus dem Ort v. Schröder in Sicherheit. v. Schröder und Albrecht waren bereits benutzlos. Sie wurden aus mehreren Wunden. Dieser Unfall nach einem gescheiterten Versuch, sich um 10 Uhr, als die Piloten Berlin schon erreicht hatten, aber infolge des notwendigen Wartens am Stadthafen verbleiben waren. Nachdem sie ihren Irrtum erkannt hatten, mangelt es dem Flugzeug, die Landung bei Neuruppin zu verhindern.

Die Lokomotive in der Arbeiterschmar.

Acht Tote, vier Schwerverletzte

Während vormittag fuhr auf der Strecke Essen-Wülheim bei dem Streckenlokomotivführer, kurz vor dem Bahnhof Wülheim-Eppingshausen, eine Lokomotive in die mit Gleisarbeiten beschäftigte Kolonne eines Privatunternehmers. Vier Arbeiter wurden sofort getötet, acht wurden schwer verletzt. Von den Verletzten sind inzwischen noch vier in den Krankenhäusern von Wülheim gestorben.

Das Gefährden der Arbeiter vor Scherwerkzeugen ist zu ernsthaften Überlegungen Anlass. Bei den Verletzten handelt es sich um schwere Dienstboten, Schweiß- und Knochenbrüche. Die Lokomotive soll vorübermäßig Sicherungsarbeiten anstellen, wobei die das Veranlassen von Arbeit durch Kontrollanten hätten melden müssen. Die Abgabe eines solchen Signals ist nach den bisherigen Feststellungen aber nicht erfolgt. Inwieweit die Schuld an der Unachtsamkeit der Arbeiter liegt, ist anzusetzen eingehender polizeilicher Ermittlungen. Auch Vertreter der Staatsanwaltschaft wollten unmittelbar nach dem Unfall an der Unfallstelle treffen. Das furchtbare Unglück hat sich bei dichtem Nebel ereignet. Die Langstrecke bietet einen regelmäßigen Anstich.

Auf der Straße erstickten 21 Menschen.

Wäplicher Schneefall, der von schneebeladenen Winden begleitet ist, hat die Bevölkerung von Pöpping bei Berlin in große Not versetzt. In den letzten Tagen sind auf den Straßen von Pöpping 21 Personen erstickt.

Winters Einzug in den deutschen Bergen.



Eingelassenes Kreuz im Schnee bei Garmisch-Partenkirchen.

Prozess Manasse Friedländer vor dem Reichsge.

Der zweite Strafenast des Reichsgericht hat sich mit der Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts III in Berlin vom 28. Juni zu befassen. Das zweite Urteil ist der langwierige Prozess Manasse Friedländer wegen Unterschlagung in zwei Fällen und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der jetzt 19-jährige Angeklagte hatte am 22. Januar d. J. in der ehemaligen Wohnung in Berlin einen abstrakten Bunder Wechsel und dessen gleichartigen Freund Albrecht Föhdes durch zwei Revolvergeschosse getötet. Nach der Tat und in der Schwurgerichtsverhandlung gab er an, daß er von seinem Bruder gereizt und mißhandelt worden sei. Er habe auch von Föhdes Mißhandlungen erduldet und in der Tat und Mordverbrechen geschossen. Das Schwurgericht verneinte das Vorliegen der Nothwehr ebenso wie eine Unzurechnungsfähigkeit im Sinne des § 51. Friedländer ist inzwischen vor einem neuen Tagung gegen eine Kaution von 10000 Mark aus der Haft entlassen worden, weil befürchtet wurde, daß eine Geisteskrankheit bei ihm ausbrechen würde. In der Revisionsverhandlung beantragte der Verteidiger Friedländer die Einstellung des Verfahrens auf Grund von § 30 der Strafprozeßordnung, da Friedländer infolge ausgebrochener Geisteskrankheit nicht in der Lage sei, seine Revision zu begründen. Der Strafenast ließ die Aussetzung eines Geisteskranken, wie Friedländer, von Prof. Dr. Geymann in Berlin auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Ein neuer Termin wird erst nach Vorliegen des Gutachtens anberaumt werden.

Die Verhaftung in der Münchener Nordangelegenheit

Nach einer Mitteilung der Münchener Polizeidirektion handelt es sich bei dem unter dem dringenden Verdacht der Fälschung am 20. März in der Wohnung des Polizeiarbeiters Straßberger in München gefangen genommenen Mannes um einen Angehörigen der dortigen Arbeiterbewegung. Er konnte auf Grund einer Mitteilung aus der Wohnung der Wohnung seiner Mutter festgenommen werden. Der Verdacht liegt die bisher die Tat ausführen im Verdacht der Staatsanwaltschaft hat die Ermittlung der Voruntersuchung gegen ihn beantragt.

Die deutsche Zugspitzbahn fährt. Eröffnung der Teilstrecke Garmisch-Elbsée.

Bei herrlichem sonnigen Winterwetter fand am Donnerstag die Einweihung der ersten Teilstrecke der deutschen Zugspitzbahn Garmisch-Elbsée statt. Der freundliche kleine Ausgangebahnhof in Garmisch, der unmittelbar neben dem Staatsbahnhof gelegen ist, war mit Tannengrün und in leuchtenden Blauwägen verziert, reich geschmückt. Durch die Wolkenscheiter leuchteten die sonnengeländerten Berggipfel des Wettersteingebirges, und es war, wie der Vorstand der bayerischen Zugspitzbahn A.G. in seiner Eröffnungsrede ausführt, nichts so etwas als Garmisch-Elbsée, die aber dieser steilsteigenen Felsenlandschaft lag. Nach einem Chorgruß der Einweihung hielt der kaisöliche Pfarrer von Garmisch ein feierliches Teuerm und nahm die kirchliche Eröffnung der neuen Bahn und ihrer Anlage vor. Der evangelische Geistliche sprach die Hoffnung aus, daß deutscher Geist, wie er in diesem gigantischen Bahnbau an den höchsten Gipfel Deutschlands sich verdröhre, daß deutsche Volk aus der Tiefe und der Höhe die Festlichkeit führen möge.

Dann befragte die Festredner die ebenfalls mit Tannengrün geschmückten, in Weißblech gehaltenen Schienenwagen zur ersten Fahrt auf der bayerischen Zugspitzbahn. Die Wagen haben 80 Sitze 1. und 17 Sitze 2. Klasse. Trotz der kalten Luft ist den Reisenden ein höchstes von Bequemlichkeit geboten. Die elektrische Antriebskraft der Lokomotiven wird von der A.G. geliefert. Die Geschwindigkeit beträgt auf der Strecke 40, auf der Bergstrecke 30 Meter pro Stunde. Der Schienenweg führt durch das amuntliche Tal der Lufsch über die Stationen Niesherles, Kreuzweg, Hammerbach-Höllental nach Grattau mit dem wunderbar gelegenen Seebad. Dort übernimmt eine Zahnradlokomotive die Führung und bringt den Zug an den Seilbahnen der Zugspitze nach dem bekannten Winterpostplatz Elbsée, der 1000 Meter hoch liegt.

Winterpostplatz Elbsée. Im Elbsée-Hotel gab es die blühenden Wälder, die schließlich wurden im Film die umgebenden Schneeszenen der Bauausführung der Lokomotiven vor Augen geführt, vor allem des Tunnelbaues im Garmisch

Deutsches Weihnachtsfest in London.

Wetternabend feierte der Deutsche Verein London im Hyde Park Hotel sein Weihnachtsfest. Mehr als 250 Gäste waren zum gemeinsamen Abendessen um einen riesigen Tannenbaum versammelt. Der Vorsitzende des Vereins, v. Unklar, brachte die Weihnachtsgrüße des englischen Königs und den Reichspräsidenten aus und begrüßte die Christen mit herzlichem Worten. Als Vertreter der deutschen Botschaft gab Botschaftsrat Dieckhoff seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Mitglieder der deutschen Kolonie in London so jährlich erscheinen seien, um das Christfest heimelndem Brauch zu begehen.

Nach Schluß des Essens wurden Weihnachtslieder gesungen. An die Veranstaltung schloß sich ein Ball, der sich Teilnehmer bis Mitternacht ausgenutzt. Zu der Feier, um deren Gelingen sich der Vorsitzende Max Unklar und der Schriftführer Gruecman verdient gemacht hatten, waren von der deutschen Botschaft noch erzielten Frau Botschaftsrat Dieckhoff, Gesandtschaftsrat Dr. Feine und Frau Gesandtschaftsrat Dr. Ritter und Legationssekretär Dr. von Eberpennig. Von der österreichischen Gesandtschaft war Dr. Engertig ausgehen.

Die 77-jährige Chegenoffin zu Tode mißhandelt.

Unter der Anschuldigung, seine 77-jährige alte Frau zu Tode mißhandelt zu haben, ist in Berlin der 71-jährige alte ehemalige Handwerker und letzte Rentner B. aus der Oranienburger Straße in Polizeigewahrsam genommen worden. Trotz ihres hohen Alters kritisierte sich die Ehefrau mißhandelt, und es kam zu Schlägereien. Der letzte Auftritt dieser Art spielte sich vor etwa drei Wochen ab. Die Frau verließ darauf die eheliche Wohnung und zog zu ihrem Sohn. Dort ist sie gestern früh gestorben. Der Sohn hat nun gegen seinen Vater, den er beschuldigt, den Tod seiner Mutter verursacht zu haben, Anzeige erstattet.

Amerika stellt wieder Schnaps her.



Ein tropisches Bild für Alkoholfreunde aus dem sonst so trockenen Amerika. Es geht Regierungsbeweise bei der amtlichen Aufnahme eines kalten Winters, der neuerdings in bedäuntem Umfang für mehr als 100 Millionen wieder in Amerika selbst hergestellt werden darf.

Allerdings soll die Jahresproduktion nicht mehr als 105 derartige Fässer betragen, von denen jedes 50 Gallonen enthält. Ob der Wäpsten nun tatsächlich auch nur medizinischen Zwecken zugeführt werden wird, steht freilich noch nicht fest.

Die deutsche Zugspitzbahn fährt. Eröffnung der Teilstrecke Garmisch-Elbsée.

und der Hiffstetbahn, aber die in unserem Wäpste wiederholt berichtet worden ist. In München ist die Eröffnung der Teilstrecke über den Schneeferner zur Zugspitze eröffnet worden, die das anspruchsvolle sonnenbeschänkte Zielgebiet auf dem Berg bis weit in den Sommer hinein dem Verkehr erschließen wird. Dort ist zunächst ein Touristenhotel vorgesehen, dem ein geräumiges Hotel, das allen Ansprüchen seiner Gäste genügt, folgen soll.

Sibirien in Bayern.

In der Nacht zum Freitag hatte München 19 Grad Kälte. Die Temperatur hatte am Donnerstag morgen 11 Grad Kälte betragen. In den bairischen Gebirgsorten wurden Morgenstemperaturen zwischen 8 und 10 Grad unter Null gemessen. Der Beobachter auf der Zugspitze meldet 28,8 Grad Kälte. Die bayerische Landesmeteorologie teilt mit, daß die letzte nächtliche Ausstrahlung auf der Garmisch-Elbsée-Höhe von ganz Europa geföhrt hat.

Verkehrshindern der Schnee in Bulgarien.

Aus allen Teilen Bulgariens werden starke Schneefälle gemeldet. Ein einzelnen Orten erreicht die Schneehöhe eine Höhe von 40 Zentimeter. Der Eisenbahnverkehr gesteht sich besonders in den nördlichen Provinzen sehr schwer. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind zum Teil geföhrt. Die telephonische Verbindung zwischen Sofia und Bukarest ist unterbrochen. In Sofia haben sich infolge der Schneefälle mehrere Unfälle ereignet. Die Temperatur sinkt noch immer.

Unterfchlagen bei der Berliner Stadverwaltung.

In Berlin sind in den Betrieben der städtischen Verwaltungen für Betriebsabfälle und Erwerbsbeschäftigte anlässlich der pöplischen Revision größere Unterfchlagen

festgestellt worden, die dem Buchhalter der Verwaltungen, Sabors, zur Last gelegt werden. Im Auftrag des Bürgermeisters Scholz findet zur Zeit eine Nachprüfung statt.

Eröffnung der deutschen höheren Schule in Swatopmund.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns: Durch Vertrag mit der südafrikanischen Regierung geht die deutsche Realhule in Swatopmund mit Anfang des nächsten Jahres in die Verwaltung der südafrikanischen Mandatsregierung über. Sie wird unter dem Namen „Deutsche Höhere Schule“ am 3. Febr. als rein deutsche Anstalt eröffnet werden. Die Leitung liegt in den Händen eines deutschen Oberlehrers, der Lehrkörper besteht aus 15 Lehrkräften, von denen 12 Deutsche sind. Auch die Unterrichts- und Prüfungsprache ist deutsch. Die Mandatsregierung hat sich das Aufsichtsrecht über die Schule vorbehalten. Auch der Lehrplan entspricht im allgemeinen dem einer deutschen Lehranstalt, und zwar einer Grundschule mit angehängter Volkshule (Volksschule-Realschule). Die Schüler können im 12. Schuljahr die südafrikanische Hochschulreife (Matr.) erwerben und im 19. Schuljahr das Abiturium ablegen, das sie zur Immatrikulation und zum Studium auf deutschen Universitäten berechtigt. Neben dem bereits bestehenden deutschen Schülerheim in Swatopmund, das der deutsche Schuterverein leitet, wird auch die Mandatsregierung ein Schülerheim unter deutscher Leitung für deutsche Kinder errichten.

Sprenganschlag bei der A.G.

Im Vohngelber zu rauben. Gestern Mittag wurde in den Geschäftsräumen der A. G. in der Brunnenstraße in Berlin ein Sprengstoffattentat ausgeföhrt, bei dem glücklicherweise keine Personen verletzt wurden. Der Sachschaden ist sehr gering. Der Täter, ein früherer Werkangehender der A. G., Oskar Subatski, ist flüchtig. Subatski wollte angeblich in der durch die Explosion entstandenen Verwirrung Kohngelber zu rauben, von deren Vorhandensein er von dritter Seite unterrichtet worden sein mußte.

Im ersten Jahrzehnt nur NIVEA KINDERSEIFE



Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweiches Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstimmung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut NIVEA-CREME



Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Cänz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM. 0.20 - 1.20 / Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

Grossverkaufstage für Konfektion

Neue Überraschungen warten Ihrer, denn eine Fülle außergewöhnl. günstiger Angebote in

Damen - Mänteln und - Kleidern

zu verblüffend billigen, sehr tief herabgesetzten Preisen - dabei Qualitäten, die berechtigtes Staunen erregen - finden Sie zu Serien in folgenden Hauptpreislagen eingeteilt:

Serie I Mark 6,-	II 9,-	III 15,-	IV 19,-	V 25,-	VI 29,-
Diese Mäntel sind aus Cheviot, Flausch, Ottomane, Tweed und englisch gearteten Stoffen, teils auf Futter in moderner Ausführung.					
Serie VII Mark 35,-	VIII 39,-	IX 45,-	X 49,-	XI 59,-	XII 69,-
Diese Serien sind aus bestem, modernen Tweed, Woll-Ottomane, Schnittvelour und Phantasiestoffen, meist durchweg gefüttert und mit modernen, eleganten Pelzgeräten versehen.					
Serie I Mark 10,-	II 15,-	III 20,-	IV 25,-	V 30,-	VI 35,-
Diese Kleider sind aus guten, modernen rein wollenen und von der Mode besonders bevorzugten Stoffen allerneuester Webarten wie Veloutine, Sammet usw.					

Kinder-Mäntel

Jetzt zu außergewöhnlich tief herabgesetzten Preisen!

Kinder-Kleider

aus neuesten Stoffarten, jetzt außerordentlich billig!

Pelze, Modell-Kleider und Mäntel haben wir gleichfalls im Preise schon jetzt außergewöhnlich tief herabgesetzt und bietet sich Ihnen dadurch eine ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf eines praktischen Weihnachtsgeschenkens

Unsere Läger sind von der kleinsten Mädchen-, bis zur stärksten Frauengröße auf das reichhaltigste sortiert.

DOBKOWITZ

Merseburg Leuna

Beachten Sie bitte unser **Spezialfenster** Sonntag v. 12-18 Uhr geöffnet

Badeeinrichtungen

Waschanlagen - Klosetts

J. H. Elbe sen.

Klempnerei und Installation
Schmalestraße 20



Zauber des Heiligabends

bei allem Lichterglanz und Tannenduft und strahlenden Gesichtern wird noch erhöht durch entzückendes Farbenreudiges

Blei-Kristall- und Kunst-Porzellan

Fahle

Im Laubengang des Alten Rathauses Leipzig

„Essen“ oder „Speisen“?

„Essen“ - kann man auch mit Stäbchen oder mit eisernen Gabeln
„Speisen“ - nur mit einem guten Wellner Besteck! Die guten Bestecke in allen Ausführungen: Alpaka, versilbert, echt Silber, bei

Hermann Müller, Halle-S.
Leipziger Str. 20 - Gr. Steinstr. 1-2 - Gr. Ulrichstr. 12

Nähmaschinen

Staubmann und Pfaff
Allgemeinvertretung
Karl Schott vorm. H. Baar,
Hauptstraße 3, Markt 5,
Leitendes Geschäft am Platz.

Spezialgeschäft für
Innen Dekorationen
Gustav Haring
Polstermöbel
Markt 5, Tel. 211
Prima Referenzen

Herrenfilzhüte

in allen modernen Formen und Farben.
Sport-, Regaa-, Kindermützen :: Selbstbinder, Krautwatt, Cachenez, Seidenschals, Hosenträger, Socken, Stutzen, Sportstrümpfe, Nappa- und Trikothandschuhe mit und ohne Futter, Oberhemden, Einsatzhemden, Dauerwäsche, alle Herrenbedarfsartikel
Pelzkragen :: Besätze :: Pelzcollier
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

J. G. Knauth & Sohn

Alles
von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Auwardige Lichtspieltheater

Beuna
Gasthof Zitzsch - Freitag den 20. Dezember - 20 Uhr - „Morgenröte“ (Todesstollen 306) 7 Akte. - Hierzu der Wildwest-Sensationsfilm „Der Überfall in der Silbermine“ 6 Akte. In der Hauptrolle: Fred Thomson, der verwegene Cowboy und Meister des Lassos.

Frankleben
Gemeindegasthof, Sonnabend, den 21. Dezember - 20 Uhr - Dasselbe Programm wie Beuna

Frankleben
Gasthaus. Inh.: Hans Förtsch. Elektrische - Halte - Stelle. Gut bürgerlich, Mittagsstube, Abonnement, Fremdenzimmer zu billig. Preisen.

Für den Weihnachtstisch

- Violen mit Bogen und Kästen von RM. 16,- an
 - Mandolinen von RM. 12,50 an
 - Gitarren von RM. 18,- an
 - Lauten von RM. 20,- an
 - Alle anderen Musikinstrumente in reicher Auswahl.
 - Musikschränke von RM. 90,- an in allen Preislagen
 - Fisch Apparate 40,-
 - Koffer Apparate 40,-
 - Schallplatten aller bekannten Marken in großer Auswahl.
- Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Musikhaus Jul. Heinr. Zimmermann
Filiale: Merseburg, Gotthardtstraße 48.

Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN

Wilh. Schüle
Uhren Goldwaren Bestecke
Fernruf 146, Markt 27

Wer sparen will an Inzeraten der wird nur teilnehmer haben!